



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktätlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für  $\frac{1}{2}$  S. 32 M. statt 36 M., für  $\frac{1}{4}$  S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzelle oder deren Raum 15 Pf.,  $\frac{1}{2}$  S. 13.50 M.,  $\frac{1}{4}$  S. 26 M.,  $\frac{1}{8}$  S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weideseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 184.

Leipzig, Mittwoch den 11. August 1915.

82. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Schweizerischer Buchhändlerverein.

Jahresbericht über das Vereinsjahr 1914/1915.

Geehrte Herren Kollegen!

Zu Beginn des verflossenen Vereinsjahres betrug die Mitgliederzahl unseres Vereins 153; 17 davon gehörten dem Börsenverein nicht an. Jetzt zählt der Verein 150 Mitglieder, von denen 17 nicht Mitglieder des Börsenvereins sind.

Durch den Tod haben wir verloren:

- Herrn Heinrich Georg in Basel.
- „ Theod. Petri in Solothurn.
- „ Julius Frey in Bern.

Unter den Mitgliedern, die uns der Tod im abgelaufenen Vereinsjahre entriß, erwähnen wir an erster Stelle unsern hochverehrten Senior, das Ehrenmitglied unseres Vereins Herrn Heinrich Georg, Basel. Wir müssen weit zurückblättern in der Geschichte unseres Vereins, um den Beginn der Tätigkeit des Verstorbenen für unser berufliches Gemeinwohl zu finden: Vor mehr als einem halben Jahrhundert, im Jahre 1858, ist Heinrich Georg zum erstenmal in den Vorstand eingetreten und hat ihm, mit mehreren Unterbrechungen, bis zum Jahre 1899, im ganzen 16 Jahre lang, angehört und seine wertvollen Dienste als Schriftführer und Kassierer gewidmet. Im Jahre 1861 hat er beim Abschluß eines neuen Zollvertrages mit Frankreich die Interessen des schweizerischen Buchhandels vertreten. Als auf Beschluß unseres Vorstandes im März 1879 die erste denkwürdige Versammlung der deutschen Provinzial- und Städtevereine, jetzt Verband der Kreis- und Ortsvereine genannt, nach Leipzig einberufen wurde, vertrat in derselben Heinrich Georg mit seinem Freunde Heinrich Wild und dem ehrwürdigen Friedrich Fehr nicht nur unseren Verein auf das wirksamste, sondern er wußte auch mit Hilfe dieser beiden eine große Anzahl angesehenen Verleger-Mitglieder des Börsenvereins, die sich einem Verbands der Kreis- und Ortsvereine gegenüber ablehnend verhielten, umzustimmen.

Und noch einmal trat der schon 70jährige hervor, als in der zweiten Hälfte der 90er Jahre durch zügellose Konkurrenz von außen der Grundpfeiler der Solidität des schweizerischen Sortimentsbuchhandels ernstlich bedroht wurde. Ohne Rücksicht auf sein hohes Alter stellte er sich wieder in den Dienst unseres Vereins, ließ sich 1897 in den Vorstand wählen und scheute die Mühen einer Reise nach Leipzig nicht, um dort die Ursachen der Schädigungen zu bekämpfen. Erst nachdem dieses Ziel erreicht war, schied er 1899 aus dem Vorstande. Seit dem Jahre 1899 bis zu seinem Ableben war er durch das einmütige Vertrauen seiner Kollegen zum Amte des Friedensrichters berufen. In Anbetracht dieser verdienstvollen, sich auf Jahrzehnte erstreckenden Tätigkeit haben wir ihn vor einigen Jahren zu unserem Ehrenmitgliede ernannt. Aber nicht nur durch seine gemeinnützige Arbeit für die Gesamtheit seiner Berufsgenossen war er für diese alle ein leuchtendes Vorbild, sondern auch durch seine berufliche Tätigkeit, die vornehme Führung seines weitverzweigten Geschäfts und den frischen Unternehmungsgeist, mit dem er sein Wirkungsfeld weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus erweiterte. Wir dürfen mit Recht sagen, daß Heinrich Georg einer der tüchtigsten

und würdigsten Vertreter des schweizerischen Buchhandels gewesen ist.

Langwierigem, schmerzhaften Leiden ist am 5. Februar 1915 erlegen Herr Theodor Petri-Born in Solothurn. Wir verlieren in ihm einen überaus fleißigen, ehrenwerten Kollegen, der ganz in seiner Berufsarbeit aufgegangen ist. Der Allgemeinheit hat er durch seine Tätigkeit im Vorstande des Vereinsfortiments Olten gedient, dessen Präsidium er auch während einer Amtsdauer geführt hat.

Am 28. April ist ein Mitglied von langem Leiden erlöst worden, das durch angestrenzte, unablässige Arbeit sich zu schönen Erfolgen emporgerungen und seinen Namen weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt gemacht hat: Herr Kartograph Julius Frey in Bern, Mitinhaber des geographischen Kartenverlags Kümmerly & Frey in Bern.

Wenn die Arbeiten der schweizerischen Kartographen und namentlich die Leistungen der obengenannten Firma heute auf einer Stufe stehen, die ihnen im In- und Auslande höchste Auszeichnungen eingetragen haben, so ist der Verstorbene an diesem Aufschwunge in hohem Maße beteiligt gewesen. Wir haben deshalb allen Grund, ihm ein dankbares und anerkennendes Andenken zu bewahren.

Noch nie seit Bestehen unseres Vereins hat der berichtstatende Präsident unter so außergewöhnlichen Verhältnissen Rechenschaft über seine und des Vorstandes Tätigkeit ablegen müssen.

Mit furchtbarer Wucht lasten die Schrecken des Krieges nicht nur auf den kriegführenden Staaten, sondern auch in unserem Lande, dem wie durch ein Wunder bis heute wenigstens die schwerste Prüfung erspart geblieben ist, steht alles unter dem gewaltigen Eindruck des Völkerringens.

Dankbar wollen wir unserer Armee gedenken, die seit den ersten Tagen des August treue Grenzwehrmacht hält und unter deren starkem Schutze nach kurzer Zeit völligen Stillstandes Handel und Wandel, wenn auch in beschränktem Maße, wieder in geordnete Bahnen eingelenkt sind.

Viele unserer Mitglieder haben für kürzere oder längere Zeit ihre Wehrmannspflicht dem Vaterlande gegenüber erfüllt oder stehen noch unter den Waffen; ihrer sei auch an diesem Orte dankbar gedacht.

Nicht vergessen wollen wir aber auch die vielen Angehörigen des Buchhandels der kriegführenden Nationen, die draußen auf den Schlachtfeldern Europas im Dienste ihres Vaterlandes kämpfen oder bereits mit ihrem Blute die beschworene Treue besiegelt haben. Mögen die schweren Opfer an Gut und Blut eine Saat sein, aus der dereinst ein dauernder Friede sprießt, auf dessen Grund alsdann die zerrissenen Bände zwischen den jetzt feindlichen Völkern wieder aufs neue geknüpft werden, zum Segen einer wirklichen, wahren und tiefen Menschheitskultur!

Eine ernste Pflicht ist dem schweizerischen Buchhandel, als dem berufenen Vermittler des Schrifttums, auferlegt: die peinliche Beobachtung der von unseren Behörden in so vorbildlicher Weise durchgeführten Neutralität. Nicht so, daß nun jeder mit seinen persönlichen, durch Rassenzugehörigkeit, Erziehung oder Bildungsgang bedingten Sympathien ängstlich zurückhalten sollte, aber durch Vermeidung alles dessen, was Andersdenkende in